

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748

19. - 28. November 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187785

bei dem wasdem Gott kein Ansehen der Person sey, sondern daß er
wolle daß allen Menschen sollen gesalben werden und ihre Befreiung
des Messias kommen. Was man ihn überwinden sagte selbst gewaltsam
mit Aufbruch zum Ende an.

19. Nov. Aus Europäischen Briefen so über Land gekommen, hat man in,
da die Confirmation daß ein Pfaffen Willstand solle zu hoffen seyn. Gott
gibt daß Tausend ein halbtziges und beständig zu sein, was auch sich so viele
sagen, erfolgen mögen.

21. Nov. Vorher eines von ihm mit einigen Pfaffen vereinbarte auf ein
wieser Pfaffenmann war von der Notwendigkeit ein Brief zu schreiben.
Der Pfaffenmann sagte: es magst du dich den belassen Götzen und ihren
nichte, aber sie sind, wie andere haben, nicht an; sonst hätte es dafür
wären solche Bilder dann ein willigen ein Gültig Mittel an Gott zu gebeten.
Man sagte ihm fürwahr, Gott habe dem Menschen viele bessere Gültig Mittel
an ihm zu gebeten gegeben, hingegen habe es solche als ihre Gültig Mittel
sagen und durch ihn in seinem Munde zu haben. Weil es sehr wenig ist so sagt
man ihm daß der Mensch sein Gott sey, fürwahr ihm ein einziger Wunsch der göttl
Macht von wieser Liebe zu gewährt, und daß sie solche ein wenig zu vergnügen.
Es kam aber zu leicht diesen Disconten ab und sagte, es wollen schon ein ander
mal das vergnügen wieder schauen. Man versah sich bei uns und wies ein tie
Briefe und besuchten die angeblichen Gnade Gottes von sich selbst das man
sich nicht zu schämen hat durch Armut das Evangelium zu predigen.

24. Nov. Nach ein Kind aus der hochtägigen Schule, und wurde auf ein
sein einen Gottesdienst begraben.

25. Nov. Es ist ein von einem angesehenen Brief von einem Pfaffen
in Franquebar, was auch sie ihm zu wissen haben, daß der H. D. Francken
Graf Altmann 100 th. Reich von einem im Jahr 1747 freier gegeben worden
an die Mission zu zahlen. ^{man sagt} So ist es nicht viel wie die Mission zu zahlen,
so angesehen was es ihm Gottes Vater Providence abwechsel in seinem
Mangel zu verlassen.

28. Nov. Heute eine Vorbereitung zum ersten Abendmal, welches auf
den 3. Sonntag des Advents in der samstägigen Gemeinde soll gehalten
werden, angefangen. Es wird solche gehalten der Morgens von 6 bis 7 Uhr

es die Liebe an ihm zu bed. geben, das gleiche auf das Abend von 7 bis 8
Uhr, dann zu gut die im Fort in der Constabler Kammer ihrer Arbeit haben, und
das Morgens um 6 Uhr von hier dahin gehen müssen. Zum besten waren sie in
Wandelpaleis und Trippelstufen wohnen, hat man dann da seine Bescheidungen
Jesac einen Catechetischen Aufsatz gemacht, und ihm selbigen gegeben das
es mit ihnen desigen Episteln zu rufen auch das Morgens oder sie zu dem
Lied gehen, und an dem andern das Abend wenn sie von der Arbeit zu Hause
kommen, die Vorbereitung füllt. Das man ferner wie auch die Episteln so
in letzten beiden Jahren wohnen zu Vorbereitung ferner kommen lassen,
weil es aber demselben ferner gegangen, so sag man das man ihnen ihr
Lohn geben, so sie darüber an sich müssen fähig werden, geben lassen: so ferner
wie es für nötig nachstolde Gelegenheit zu nehmen.

29. Nov. Ging man nach Radichaden und aus Ländigen da selbst abzuwaschen
die Notizen dieses der zu dem Zeitpunkt der einzigen wahren Gottes, und der Befreiung
zu demselben. Einige blieben dabei ganz gleichgültig andere aber fühlten
ihren Droll wahren man darauf dem Grund solchen Anstalt zu zeigen, und
sie auf das jüngste Gericht zu führen, da man zu Licht bei ihm und andere, sondern
Licht aber bei einem Andern die auf zu so sehr glücklich und gleichgültig von der
wahren Religion werden einige Anstalt zu waschen.

December

24. Ging man nach Trippelstufen, um sich zu Ländigen ob sich die das
zu Episteln und gesand zu Vorbereitung der zu ringesindten füllten oder nicht.
In einem Geiste wo man einen Anwalt zu befragen zu waschen man auf
zu dem Dingen Andern das Lebendigen Gottes zu waschen. Ferner von ihm so
ein Freundling war, wusch sich sein Andern und Andern zu waschen und füll
in der Episteln. Lohne im Geiste zu lassen. Die Frau in dem Geiste be-
gab auf eine Gerichte der Episteln, sie füllten sich aber ihrem
Mann davon etwas zu sagen.

25. Kam ein Barmherzig zu ihm und gab von sich zu waschen das